

ANFRAGE von Dimitri Witzig (SP, Zürich), Daniel Rensch (GLP, Zürich), Jasmin Pokerschnig (Grüne, Zürich), Priska Hänni-Mathis (Die Mitte, Regensdorf) und Gianna Berger (AL, Zürich).

Betreffend Volkswirtschaftlicher Schaden des Klimawandels

Im Bericht «Volkswirtschaftliche Effekte der Hitze»¹ schätzte der Regierungsrat die jährlichen Produktivitätsverluste infolge sommerlicher Hitze für den Kanton Zürich auf rund 155 Mio. Franken. Bis 2035 wurden Kosten von 225 bis 245 Mio. Franken prognostiziert. Für das Jahr 2050 wurden – je nach Klimaschutzszenario – Produktivitätsverluste von rund 250 Mio. Franken beziehungsweise knapp 400 Mio. Franken erwartet. Bereits die (damals als aussergewöhnlich betrachtete) Hitzewelle des Jahres 2019 verursachte gemäss Bericht Produktivitätsverluste von rund 215 Mio. Franken und entsprach damit ungefähr den für einen durchschnittlichen Sommer im Jahr 2035 prognostizierten Auswirkungen.

Der Sommer 2026 begann mit einer aussergewöhnlich frühen und intensiven Hitzewelle. Bereits im Juni wurden in Zürich zwölf Hitzetage registriert. Gleichzeitig zeigen neuere Untersuchungen², dass die Arbeitsproduktivität (neben der erheblichen Belastung für die betroffenen Menschen) pro zusätzlichem Grad über 30°C um rund drei Prozent sinkt, während der Energiebedarf für Kühlung um rund 1,2 Prozent pro Grad zunimmt.

Vor diesem Hintergrund wird der Regierungsrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die Entwicklung der Hitzebelastung seit Veröffentlichung des Berichts von 2020? Bestätigt sich die Annahme, dass die prognostizierten volkswirtschaftlichen Auswirkungen früher eintreten als damals erwartet?
2. Wie erhebt der Regierungsrat Berechnungen oder Modelle zu den volkswirtschaftlichen Kosten der Hitze im Kanton Zürich? Sollte er sie erheben? Wie hoch werden die jährlichen Produktivitätsverluste für die Jahre 2025 und 2026 derzeit eingeschätzt?
3. Welche Wirtschaftssektoren und Berufsgruppen sind gemäss bestehender Datenlage besonders betroffen, und wie haben sich diese Betroffenenheiten seit der Studie von 2020 verändert?
4. Welche volkswirtschaftlichen Einsparungen können gemäss Schätzungen des Regierungsrats durch bereits umgesetzte (oder auch geplante) Hitzeminderungsmaßnahmen wie Stadtbegrünung, Entsiegelung, Beschattung und Gebäudekühlung erreicht werden?
5. Welche Massnahmen erachtet der Regierungsrat als prioritär, um die hitzebedingten Produktivitätsverluste sowie die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgekosten in den kommenden Jahren zu begrenzen?

Dimitri Witzig
Daniel Rensch
Jasmin Pokerschnig
Priska Hänni-Mathis
Gianna Berger

¹ https://www.zh.ch/de/umwelt-tiere/umweltschutz/umweltpraxis/definitions-seite/2020/97/zup097_2020_a0090_kostenhitze-pdf.html

² <https://www.allianz-trade.de/presse/pressemitteilungen/extreme-hitze-kostet-deutschland-milliarden-und-laehmt-wirtschaftswachstum.html>